



Festrede zu 550 Jahren Grub AR

Es gilt das gesprochene Wort

17. Mai 2025

[Anrede]

Und vor allem: **Liebes Jubiläumsdorf** – beide Grub zusammen

Wir kennen uns nun schon 45 Jahre. Es ist daher **Zeit für eine kleine Liebeserklärung** an Dich und einen Rückblick auf gemeinsame Zeiten.

Als ich 1980 zur Welt kam, warst Du bereits 505 Jahre alt. Aber trotz dieses riesigen Altersunterschieds haben wir uns sogleich bestens verstanden. In alten Gemeinden lernt man kochen. Ich habe **viel von Dir gelernt**:

Liebes Grub, **Du machst wortgewandt**: In Grub AR habe ich mein **allererstes Wort** gesprochen. Und in Grub SG mein bisher allerletztes – jetzt gerade. Und dazwischen gab es – wie bei Politikern üblich - auch so einige.

Liebes Grub, **Du machst sportlich**. Als Du 511 Jahre alt warst, habe ich angefangen mit tschutten, oben auf dem Sportplatz, bis uns Abwart Paul Nauer vertrieb. Dann drei Schnupperabende in der Jugi.



Es waren danach alle einverstanden, dass ich meine Sport Karriere im Ausland fortsetze, nämlich in FC und TC – Heiden. Skifahren aber durfte ich weiterhin bei Dir. Es gibt übrigens **zwei Gruber Ski-Asse**, die am 19. April Geburtstag haben und hier Skifahren lernten.

Seltsam, dass alle immer nur von Sonja hier sprechen.

Liebes Grub, **Du machst auch musikalisch**. Unvergessen, wie mein Primarschullehrer Guido Knaus **gleich zwei Kassetten** aufnahm mit «Grueber Chind singed». Unser Nr. 1 Hit: «*Siebe chugelrundi Säu*». Damit würde ich heut Abend in Basel mit der Bundeshaus-Band locker den ESC-Titel verteidigen.

Liebes Grub, **Du machst auch romantisch**: Beim selben Primarlehrer habe ich nämlich **mein erstes Date** kennengelernt: Wir wurden einander zum Mittagessen zu Hause zugelost, was dann später zwar zum ersten gemeinsamen Kinobesuch führte. Es war «Home Alone 2». Das Date scheiterte aber daran, dass sie den Film in Ruhe geniessen wollte, ich ihn aber ständig kommentierte.

Liebes Grub, bei dir **lernt man neue Kulturen kennen**. Als Du 516 Jahre alt wurdest (und ich 11), musste ich aus schulrechtlichen Gründen von einem Tag auf den andern jeden Tag von der Frauenrüti bis in die «**Sanggi**». Dort hiessen plötzlich alle Bischof. Wer heisst hier heute auch so? Heute mutet man so was den Ausserrhodern ja nicht mehr zu – trotz Hängebrücke. Als du 518 Jahre alt wurdest (und ich 13) lernte ich eine weitere exotische Ethnie kennen, die **Wolfhändler**, in der Sek, mit dem Schulbus. Später fuhr ich dann



sogar freiwillig täglich fort, an die **Kanti Trogen**; aber mein Zuhause war immer hier.

Nach der RS, zum Glück immer noch in Ausserrhoder Nähe, bin ich zum Studium nach Zürich gezogen, in eine WG von Heimweh-Ausserrhodern. Aber wir hatten nicht bloss eine

Wochenendbeziehung, sondern haben uns auch unter der Woche regelmässig gesehen, und zwar weil Du, liebes Grub, meine **ersten politische Schritte ermöglichtst**: Acht Jahre lang hast du mich in GPK und Gemeinderat geduldet. Und wieder habe ich viel gelernt.

Vor allem in den **Nachsitzungen**, oft bei Elsi Lutz im Anker.

Liebes Grub, du bist auch selber weltoffen und **bürgerst auch Fremdlinge** ein. Zum Beispiel einen Tessiner Bürger namens «Caroni». Als ich mit bereits Anfang 20 beim Kanton anrief für das Ausserrhoder Einbürgerungs-Formular, sagte die Dame: «*Herr Caroni, wenn ich ganz langsam spreche, verstehen Sie mich dann?*».

Ich war allerdings gut vorbereitet. Ich hatte deine **Biografie zum 500. Geburtstag** (Walter Züst, Vater des Matthias) geschenkt erhalten und mit Leuchtstift intensiv bearbeitet. Das Geschenk war für die Gemeinde durchaus wertvoll, denn in der GPK fanden wir damals heraus, dass die alten Bücher, die damals keiner mehr wollte, noch mit vielen 1'000 Fr. bilanziert waren.

Liebes Grub, **du bist auch ein Sprungbrett**. Es war mir eine Ehre, quasi zu deinem 536. Geburtstag erstmals einen **Sitz im eidgenössischen Parlament nach Grub AR** zu holen. Die Feier in



der Turnhalle war wunderbar, auch dort sangen wir übrigens wieder «Siebe chugelrundi Säu».

Liebe Jubilarin: Als du 537 Jahre alt wurdest (und ich 32), ist es dann passiert: **Ich bin umgezogen**. Wegen einer Zürcherin. Der geographische Kompromiss zwischen Appenzeller Vorland und Zürcher Weinland war in Gottes Namen Herisau. Seither bin ich ein Vorländer im Hinterland. Zum Glück **denkst Du grosszügig grossräumig**, liebes Grub.

Liebes Grub, **du schaffst auch Wurzeln**. Als treuer Abonnent des **Blickpunkts** bin ich bestens informiert und stelle freudig fest, dass bei dir immer noch einiges läuft: So kannst du nun offenbar die Gebäudesituation im Dorfkern klären. Nach gefühlt 550 Jahren, mein Glückwunsch. Und dein Bürgerrecht habe ich ja weiterhin zuvorderst im Pass. Auch meine Kinder, darauf bin ich stolz.

Liebes Grub: **ich danke dir, für alles**, was ich in 32 Jahren Wohnsitz in dir erleben durfte, für eine tolle Schulzeit, für Musik, für Sport, für Familie und Freunde bis heute. Und dafür, dass du mir als Jungspund damals mit soviel Vertrauen die ersten politischen Schritte ermöglich hast, die mich bis heute prägen. Mein letzter politischer Schritt war übrigens die **Wahl zum Ständeratspräsidenten**, und wer an der Feier auf dem Herisauer Obstmarkt dabei war, weiss, was für ein Lied ich angestimmt habe: *Siebe chugelrundi Säu*. Eine Kindheit in Grub – bringt man nicht mehr weg. Wir sangen es sogar vor zwei Wochen wieder in der Primarschule drüben gemeinsam.



Liebes Grub: Ich wünsche Dir und Deinen Bewohnerinnen und Bewohnern für die nächsten 550 Jahre alles Gute, viel Sport, Musik, Politik und Zusammenhalt im einen Grub, im andern, und zwischen beiden. Alles Gute zum Jubiläum.